

I = Interviewer

B = Befragter

1    **I: Ja, okay, also, Guten Morgen, und danke, dass Sie mitmachen, ja. #00:00:06-3#**

2    B: Gerne. #00:00:07-2#

3    **I: Sie haben jetzt Ihr Abitur bestanden. Erzählen Sie bitte einleitend von Ihrem**  
4    **Abitur. #00:00:12-3#**

5    B: (1) Ja, ähm bei mir ging=s los mit Mathematik. Anschließend kam dann Biologie und  
6    als letztes im Schriftlichen PoWi. Und dann natürlich später nur noch die zwei ähm  
7    mündlichen Prüfungen. Und äh Mathe war halt immer so=n bisschen mein Problemkind  
8    und insofern war das also ne Riesenhürde, zusätzlich zum Abitur dann da noch  
9    einigermaßen zu glänzen. Also es is jetzt keine Prachtleistung geworden, aber im  
10    Großen und Ganzen bin ich da schon ganz, ganz zufrieden damit. Ja, man bereitet sich  
11    natürlich schon vor. Man, man, ich will nich sagen, man schwänzt die Schule, aber man  
12    guckt, dass man nachmittags sich=n bisschen Freiraum schafft, dass man dann da auch  
13    dann lernen kann, weil man halt eben weiß, dass die Zeit dann wichtiger genutzt is. (2)  
14    Und man, also ich habe mich in der Anfangszeit voll mit Mathematik-Abitur, nur mit  
15    Mathematik beschäftigt. Und als das dann vorbei war, hatt ich dann, glaub ich, noch ne  
16    Woche circa Zeit gehabt, bis dann kurz hintereinander Biologie und Politik und Wirtschaft  
17    kam. In dieser Woche hab ich dann sehr komprimiert diese kompletten, ich hatte sicher  
18    so zwei Ordner gehabt und die waren auch bestimmt äh so drei Zentimeter hoch, und  
19    das Ganze hab ich mir in einer Woche dann ähm in=n Kopf geklopft. Was in, in Biologie  
20    auch jetzt gar kein Problem war, weil in Bio hatten wir gute Aufzeichnungen gehabt. In  
21    Bio, da hatt ich auch so noch=n ziemlich gutes Grundwissen von dem ganzen (1) Thema,  
22    vom, vom Stoff. Und dann hatt ich halt wirklich teilweise Tage, da hab ich dann äh sechs,  
23    sieben Stunden gelernt so am ganzen, am Stück. Die ganze Zeit nur da gesessen und  
24    natürlich auch Lernzettel gemacht und dann (1) den Lernzettel gelernt. (3) J:a, und äh (2)  
25    man macht sich relativ schon so Schwerpunkte, was kann man gut, was kann man  
26    weniger gut. (3) Und äh (1) ja dann ging=s, dann ging=s ins Abitur. Es war eigentlich  
27    entspannter als ich das so erwartet hab. Ich mein, es ist ja meistens, meistens so, dass

28 es dann gar nicht so schlimm wird, wie man das denkt. Ja, wir hatten sogar auch bei  
29 meinem Tutor so=n kleines Bild bekommen. Der hat uns so=n, so=n Plakat, so=n  
30 Lernplakat gemacht für den ganzen Kurs. Und da: hatte der wieder, wie gesagt, so=ne  
31 Fotokopie davon und so=n, so=n kleinen Schoko- äh -marienkäfer und so was beruhigt  
32 einen dann natürlich schon. Und bei uns in Bio hat unsere Lehrerin uns auch so=n  
33 kleinen äh Glücksbär, so=n Plüschtier gekauft. Ja, und dann setzt man sich halt da rein  
34 und dann ähm ... (2) Gut, in Mathe hatt ich mehr Zeit als ich brauchte, weil ich einfach  
35 nicht so viel wusste und nicht so viel ausgefüllt hab. (1) Im Bio-Abi (2) ähm war dann eher  
36 das so, dass ich ganz gut mit der Zeit hingekommen bin und vielleicht noch=n bisschen  
37 länger gebraucht hätte. Und ich hatte auch nur zwei Aufgaben, wo ich mehr oder weniger  
38 ratlos war (1) und das war dann halt so, wo man selbst=n bisschen überlegt hat und  
39 auch=n bisschen Zeit verloren hat, aber ansonsten bin ich damit eigentlich ganz gut  
40 durchgekommen. Ja, und PoWi war dann so die letzte Hürde. PoWi konnte ich so gar  
41 nicht wirklich einschätzen. Ich habe mich jetzt auch auf PoWi verhältnismäßig ein  
42 bisschen schlechter vorbereitet, (1) weil ich, ich dachte mir, na ja, es ist halt so ein, eher  
43 so ein Gesellschaftswissenschaftsfach. Da kann man immer ein bisschen was schreiben,  
44 irgendwas weiß man immer. (1) Na ja, und das ging dann auch einigermaßen okay. Über  
45 Medien und so=n Kram hab ich geschrieben. (1) Ja, und dann war erstmal so der  
46 schriftliche Akt vorbei. Da dachte man, ja, jetzt, jetzt hat man das Abitur eigentlich schon  
47 hinter sich, da kam dann auch die Feierei, da kam auch der Abikorso und die ganzen  
48 Schulen in ((Mittelstadt)) haben dann mit den Autos die X-Straße besetzt, dann haben  
49 alle „Abi“ geschrien und dabei hatte noch @keiner wirklich das Abi@ gehabt, aber das  
50 Bewusstsein, dass das noch gar nicht so vorbei ist, das kam dann erst so ein paar  
51 Wochen vor dem mündlichen Abitur. Ich habe mich auch mit meiner PoWi-Lehrerin  
52 unterhalten, die meinte auch: „Unterschätzen Sie das Mündliche nicht!“ Es, es würde  
53 eine ganz andere und ganz neue Art von Herausforderung für uns Schüler werden. Und  
54 es war dann tatsächlich so. Auch wenn es nur so 20 Minuten sind und jeder weiß ja, dass  
55 es nur 20 Minuten sind und jeder weiß auch, wie schnell die vorbeigehen, war das  
56 trotzdem so=n, so ne Panikmacherei. Vor allen Dingen, als man sich da vorbereitet hat  
57 und dann hierhergekommen ist, musste man sich ja 45 Minuten bevor die Prüfung  
58 anfängt bei uns im zweiten Stock melden (1) und dann sitzt man da eine Viertelstunde  
59 und macht gar nichts, bis man dann letztlich in den Vorbereitungsraum kommt. Aber ich

60 habe (1) da auch die Erfahrung gemacht, dass das eigentlich sehr entspannt war  
61 letztendlich. Ich hatte, ich hatte immer tolle (1) Menschen vor mir, gute Prüfer, gute  
62 Vorsitzende. Da sind so Kleinigkeiten: „Ja, ach trinken Sie noch einen Schluck, ich trinke  
63 auch noch mal was.“ Ja, ja, so was rät sie dann dem Abiturienten, der dann da sitzt und  
64 der eh schon unglaublich angespannt und nervös ist. Und (1) mein mündliches Abi lief  
65 auch gut, also beide sind so zweistellig gelaufen, bin ich sehr zufrieden damit. Ich habe  
66 mich da wohler gefühlt, als ich das jetzt so angenommen habe. Ich hatte Deutsch und  
67 Kunst. Deutsch war natürlich so ein ziemlicher Knackpunkt, weil das ist schon recht viel  
68 zu lernen und im Mündlichen muss man ja die kompletten vier Halbjahre einprägen, also  
69 der komplette Stoff. ((tiefes Ausatmen)) Kunst war da ein bisschen angenehmer. Wie ich  
70 es immer so zu sagen pflegte, es war ein angenehmeres Abi. Ja, und dann kommt man  
71 halt abends noch mal in die Schule und dann sieht man die Leute, die man schon seit  
72 drei Wochen nicht mehr gesehen hat, weil wir ja schon vor, vor zwei, drei Wochen  
73 unseren letzten Schultag hatten. Und, ah, da gab es auch noch Rangelei wegen  
74 unserem Abi-Streich, weil da irgendwie zu viel kaputtgegangen sein soll oder sonst was.  
75 Also es war schon lustig. Und dann sieht man halt die ganzen Leute wieder und dann  
76 waren wir da zu achtzigst im Raum und wenn man dann erfährt, dass man doch ein ganz  
77 schön leistungsstarker Jahrgang ist, dann ist das schon cool. Wir hatten an dem Tag  
78 alleine dreizehnmal 15 Punkte. Das, das war schon so=n, so=n Wow-Erlebnis. (1) Ja,  
79 und dann hat man die, die, die Noten bekommen und einen Zettel und dann kuckt man  
80 drauf, ja, wieder einen kleinen Schritt weiter. Gestern war dann halt der letzte, letzte Tag,  
81 aber wie so ein Abschied fühlt sich das trotzdem noch nicht so wirklich an. Wir haben halt  
82 jetzt noch am 27. den Abi-Ball und die akademische Abschlussfeier. Und ich glaube, das  
83 wird dann so dieser melancholische Moment, dieser Tag, wo dann die, die Tränen  
84 kommen, alle, ja, ziemlich emotional werden. Ja, aber ansonsten hat man immer noch  
85 das Gefühl, es geht immer weiter. Also auch jetzt habe ich nicht das Gefühl, dass es  
86 vorbei ist, sondern es ist mehr wie nur so eine Pause, auch wenn jetzt keine größere  
87 Prüfung mehr so kommt, aber man ist das gar nicht gewohnt, dass da nichts mehr  
88 kommt, dass da endlich alles vorbei ist. Ich glaube, das ist so ein schleichender Prozess,  
89 diese Entspannung, die kommt dann erst so, also wenn man dann morgens immer  
90 aufwacht und denkt: „Hey, ich muss gar nicht lernen, ich kann machen, was ich will.“ (1)  
91 Ja, das ist schon toll. Also alles in allem, (1) man (1) bekommt natürlich sehr viel gesagt,

92 auch viel Druck gemacht in der Schule. Die Lehrer wollen, dass die Schüler sich gut  
93 vorbereiten, dass sie dieses Abitur nicht auf die leichte Schulter nehmen, aber  
94 letztendlich ähm war=s absolut machbar. Also das is jetzt nich so, dass ich sach: „Oh  
95 Gott, Abitur, was für=n Grauen.“ Also man kann da durchaus entspannt reingehn und (1)  
96 dann die dementsprechende Leistung bringen. Das is absolut okay. #00:06:44-2#

97 **I: Erzählen Sie mir bitte von einem Ereignis genauer, was für Sie in der**  
98 **Abiturphase besonders wichtig war. #00:06:52-3#**

99 B: (3) Äh ich würde sagen, dass ich in Bio, im schriftlichen Abi, da wollt ich Punkte holen,  
100 weil ich wusste, dass Mathe nich gut werden würde und (1) auch äh (1) PoWi hatt ich nur  
101 durchschnittlich gerechnet. Und weil ich in Bio auch immer gut war und weil ich da auch  
102 wirklich Ehrgeiz hatte, dass das, dass das klappt, dass es viele Punkte gibt, hab ich mich  
103 da besonders intensiv mit auseinandergesetzt und auch wenn ich nur kurz Zeit hatte, hab  
104 ich das ganz äh, denk ich, ganz gut gemacht. Die Frau ((eine Biologielehrerin)) hat zu mir  
105 auch mal gesagt, dass Mädchen in der Regel über einen längeren Zeitraum, über die  
106 Halbjahre die bessere Leistung bringen, aber Jungs im Abitur doch sehr überraschen,  
107 weil sie sich dann binnen kürzester Zeit die Informationen dann aneignen und dann auch  
108 rausbringen. Und so war=s bei mir auch. Und insofern hab ich mich dann schon gefreut,  
109 dass da zweistellig steht. Das war schon mal ganz schön. (1) Und ähm ein anderes  
110 lustiges Ereignis, das, das war gestern. Da hatt ich=n Bild bekommen über Edvard  
111 Munch, also der hat auch den Schrei gemalt, den kennen Sie sicherlich. Und ich hatte=n  
112 Bild gehabt und auf dem Bild war auf jeden Fall ne Frau mit nem Hut. Und diesen, diese  
113 Art Hut, dacht ich, hätt ich auch schon mal bei nem andern Bild von Edvard Munch  
114 gesehn und das hab ich auch gesagt. Ich mein, das hatte überhaupt nichts mit der Arbeit  
115 zu tun oder mit der Klausur. Ich wollte einfach irgendwas Schlaues sagen, dass die  
116 denken: „Oah, der weiß aber auch skurrile Sachen.“ Und dann, als ich nach Hause  
117 gefahren bin, saß ich im Bus (1) und dann dacht ich: „Ach du Scheiße, das is doch gar  
118 nicht von Edvard Munch. Was hast du denen da für=n Mist erzählt?“ L (lacht) J Und dann  
119 hab ich im Internet geguckt, war es möglicherweise doch von Edvard Munch. Da hab ich  
120 mich dann sehr gefreut. Das war so=n, so=n äh Gefühls- äh -fluch, wo man ganz unten,  
121 dann wieder nach ganz oben. Weil ich=s noch gar nich so einschätzen konnte, und da  
122 kam auch ne Supernote raus. Und dann ist das auch klasse. #00:08:40-7#

123 **I: (2) Wie haben Sie die Prüfungsphase des Abiturs im Vergleich zur restlichen**

124 **Zeit des Abiturs, also seit Q1, erlebt? #00:08:48-7#**

125 B: (2) So die Atmosphäre im Unterricht oder ...? #00:08:53-1#

126 **I: Allgemein. #00:08:54-3#**

127 B: Allgemein. Ähm ich fand mit der schriftlichen Prüfung war=s=n unglaubliches  
128 Gemeinschaftsgefühl, weil man da, also prinzipiell im ganzen, im ganzen Abitur war=s=n  
129 unglaubliches Gemeinschaftsgefühl. Ich hatte nie das Gefühl, das irgendwie so alleine  
130 bewerkstelligen zu müssen. Man saß bei den schriftlichen gemeinsam in dem Raum und  
131 hatte so=n „geteiltes Leid is halbes Leid“, sagt man ja. Und äh ich glaub, dass das auch  
132 ein=n da so=n bisschen verstärkt, (1) so mental. Und auch bei den mündlichen  
133 Prüfungen, wenn man in die Schule gekommen ist, man hatte immer Leute gehabt, die  
134 auch Prüfungen hatten, mit denen man reden konnte. Die noch nervöser waren, die man  
135 dann versucht hat zu beruhigen, bevor sie einen selber noch nervöser machen. Und man  
136 hat immer ein Gesprächsthema gehabt mit den Leuten, man konnte sich immer  
137 austauschen und: „Ach ja, bei mir ist das doof gelaufen, bei mir das und alles ist Kacke“  
138 und wie die, wie die Schüler das dann halt so machen. Und die eigentliche  
139 Prüfungsphase an sich, das war dann schon, äh es war schon so=n Moment der  
140 Anspannung, wenn man weiß, okay, jetzt, jetzt geht=s, jetzt zählt=s, das ist das Abitur.  
141 Darauf arbeitet man hin. Da möchte man natürlich so, so gut wie möglich da, da ne gute  
142 dementsprechende Leistung bringen. (1) Und da:s (1) wa::r, ja, also in Bio war=s relativ  
143 entspannt. Ich war gut vorbereitet. In PoWi, das konnte ich nicht wirklich einschätzen,  
144 Mathe wusste ich, das wird sowieso nichts, aber in Mathe habe ich dann auch mehr  
145 Punkte bekommen als ich dachte, gut, meine, meine Anforderungen waren auch sehr  
146 gering. Also @(1)@ (1) ja und, und zwischendurch konnte man dann immer mal wieder  
147 durch-, durchschnaufen. Aber ich habe das, weil ich, ich hatte immer mittwochs meine  
148 Prüfungen gehabt und ich war auch mit den schriftlichen (1) verhältnismäßig spät, sage  
149 ich jetzt mal. Und ich habe das auch immer so beschrieben, als fühle man sich wie so ein  
150 Auswechselfspieler. Man sitzt auf der Bank, man weiß, sein eigenes Team, das spielt  
151 schon, seine Kameraden, die geben schon alles, die, die haben schon Prüfungen. Man  
152 selber sitzt nur da und, und muss noch bangen bis morgen oder bis übermorgen. Und  
153 dann schreibt man mit den Leuten und dann sagen die: „Ja, aber ich bin so aufgeregt  
154 wegen morgen“, und dann: „Ja, ich bin erst übermorgen dran, was soll ich denn dazu  
155 sagen?“ (1) Und danach, am Tag der Prüfung, jetzt bei den mündlichen, auch gar nicht

156 lange zu Hause geblieben. Aufgestanden und sofort hierher gefahren, auch hier dann  
157 lieber eine Stunde verbracht, anstatt zu Hause unruhig auf- und abzulaufen, weil man  
158 dann endlich das auch hinter sich bringen wollte. Das ist, das ist schon eine ganz schöne  
159 Belastung, ein ganz schöner Stress und irgendwann ist man dann an einem Punkt, da ist  
160 einem das Resultat egal. Man möchte einfach nur rein und möchte sich einfach nur  
161 hinsetzen und dann geht die Zeit auch ganz schnell weg. Also die 20 Minuten, das war,  
162 das war gar kein Problem. Zehn Minuten reden, zehn Minuten im Gespräch. (2)  
163 #00:11:37-1#

164 **I: (1) Erzählen Sie mir bitte genauer von der Bio-LK-Prüfung. #00:11:40-5#**

165 B: A:h ja. Ich hatte anfangs in der Bio-LK, also ich äh hätte fast=n komplett falschen  
166 Vorschlag gewählt. Wir hatten das, wir hatten das Glück, dass wir, (2) ich will jetzt nix  
167 Falsches sagen, also wir hatten zwei Vorschläge, die waren sehr  
168 Verhaltensbiologie-lastig, soweit ich mich erinnern kann. Und äh kann sein, dass ich  
169 dadurch von meiner Bio-Lehrerin irgendwie belastet bin. Aber die hat halt auch gesagt,  
170 das sind immer so diese etwas verhältnismäßig schwierigen Klausuren, weil man bei der  
171 Verhaltensbiologie, da gibt es nicht zwangsweise ein Richtig oder ein Falsch, sondern da  
172 kommt=s dann drauf an, was man schreibt. Und es ist dann natürlich einfacher, wenn  
173 man, wenn man sich auf die Themenbereiche fixiert und die lernt, wo=s nur ein Richtig  
174 gibt. Und wenn man das weiß und das reinschreibt, dann is=es auch auf jeden Fall  
175 richtig, dann kriegt man da viele Punkte. Anstatt dann so=n, ja, ähnlich wie die, wie die  
176 Gesellschaftswissenschaften, wo man viel sagen kann, aber doch nix aussagt, so nach  
177 dem Motto. Und da hatten wir zwei Vorschläge, die waren eigentlich wunderbar, nach,  
178 nach diesem Schema so, sehr mathematisch, einfach nur erklären und beschreiben, was  
179 dargestellt ist. Und jetzt nicht groß das Verhalten von Vögeln analysieren. Das warn,  
180 meiner Meinung nach, sehr schöne Vorschläge, also thematisch auch sehr schön. Und  
181 dann macht=s natürlich dann auch sehr viel Spaß, sich damit zu beschäftigen. Also wir  
182 hatten jetzt den Aufbau von=ner Geschmacksknospe auf der Zunge zum Beispiel. Das  
183 sind natürlich Themen, die wir im Unterricht überhaupt nicht behandelt haben, aber mit  
184 dem Wissen, was wir so aus=m Unterricht gesammelt haben, können wir das schon  
185 einigermaßen so ein-, einordnen. Un::d (1) ich hab dann kurz überlegt und dann hab ich  
186 auch festgestellt, okay, der Vorschlag mit den Vögeln und mit den, den Robben, das  
187 warn halt die mit der Verhaltenslehre, die leg ich lieber zur Seite. Da waren auch viele

188 Tabellen und da muss man immer viele Tabellen auswerten. Und das konnt ich noch nie  
189 so gut, weil man dann so viel schreiben muss und dann das Falsche schreibt oder das  
190 Falsche sieht. Deswegen hab ich gesagt: „Okay, die weg.“ Und da war ich dann ganz  
191 froh, dass ich mit dem Entschluss des Vorschlags schon mal relativ sicher dann in die  
192 Prüfung rein konnte. Ich glaub, das is auch immer ganz wichtig, wenn man da zwischen  
193 zwei Vorschlägen schwankt und dann die ganze Zeit überlegt: „War der andere jetzt  
194 vielleicht besser, hätt ich da mehr Punkte holen können?“ oder so. Ja, und dann fängt  
195 man halt einfach an. (1) Äh ich hatte ab und zu so=n bisschen das Gefühl, mich immer  
196 nur zu wiederholen, weil es dann doch recht (1) einfach erschien. Weil, es warn sehr  
197 viele Aufgaben nur „beschreiben“ oder „erklären Sie“, also jetzt, jetzt nicht so  
198 „interpretieren“ oder „woran, wie könnte das zustande kommen“, sondern einfach nur die  
199 Abbildung erklären und äh die verschiedenen Prozesse, die da halt ablaufen, die  
200 Stoffwechselprozesse aufschreiben. Na, und dann schreibt der Schüler halt „und  
201 dadurch passiert das und dann passiert das und dadurch kann das zu dem werden und  
202 dann wird ...“ Und dann denkt man sich auch: „Na, du meine Güte, äh stilistisch ist das  
203 Geschriebene jetzt total diffus.“ ((Eine Biologielehrerin)) meinte dann im Moment noch zu  
204 mir, ich hätte wohl ganz schön geschrieben. Ich hab mich dann noch mit=m Kameraden  
205 unterhalten, der hat genau das Gleiche gedacht und hat mir das auch erzählt, ja, der, der  
206 Schreibstil ist furchtbar, aber, ja, es war schon mal ganz gut. Also die, die Aufgaben  
207 waren, waren auch da recht vertraut, so wie man die aus den, aus unseren Klausuren  
208 kennt. Und das war in Mathe zum Beispiel so=n Überraschungsmoment. Da warn die,  
209 was heißt Überraschungsmoment, das is ja einfach nur=n bisschen doof, weil die, die  
210 Aufgabenstellungen sind so unmöglich formuliert, dass man da am Anfang gar nicht weiß,  
211 was wolln die überhaupt da von mir. In Bio is das nich so. In Bio sind die ganz klar  
212 formuliert. Der Schüler weiß, was er machen soll, und dann setzt er sich einfach dran und  
213 macht das. (1) Und bis auf zwei Aufgaben, da mussten wir ne Hypothese aufstellen mit  
214 pH-Wert. Und ich saß, ich dachte mir: „Verdammt, das kann doch jetzt nicht an diesem  
215 blöden pH-Wert liegen.“ L ((lacht)) J. Also auch so scheitern, weil, weil ich jetzt nicht so  
216 umfangreiches Wissen über pH-Wert hab und die Aufgabe schon viele Punkte gebracht  
217 hat. Da dacht ich mir so: „Ach Mann“, aber gut, ich mein, na ja, also, es is trotzdem,  
218 trotzdem gut ausgegangen, ich will mich da jetzt nich beschwern. Aber Bio-Abi war  
219 wirklich das Angenehmste, so jetzt von den schriftlichen zumindestens her. Ja, zum

220 einen, weil es halt mein, (2) von den Interessen her, das beste Fach von mir war. Und da  
221 lernt man natürlich immer ganz anders und die Vorschläge warn gut. Ich konnt gut mit,  
222 konnt gut mit, mit arbeiten. Und auch unsere Lehrerin hat gesagt: „Also die, die  
223 Vorschläge waren fair.“ Es war=n schönes Abitur. Und dann lief das auch gut.

224 #00:15:46-8#

225 **I: Können Sie das Wort „gut“ noch mal differenzieren im Hinblick auf**  
226 **Anforderungen, Anspruch dieser Aufgaben und Zeit, die zur Verfügung stand, um**  
227 **sie zu bearbeiten? #00:15:57-7#**

228 B: Also die Zeit, die zur Verfügung stand, fand ich absolut okay. Ich hatte in meinen  
229 Klausuren immer auch das Problem gehabt, in Biologie nich fertig zu werden oder in  
230 Zeitnot zu kommen. Im Abitur war das diesmal, meiner Meinung nach, eigentlich ideal.  
231 Also ich bin gut durchgekommen. Ich hatte auch bei ein, zwei Aufgaben noch=n bisschen  
232 Zeit drüber nachzudenken, @entspannt auf die Toilette zu gehn und da noch=n bisschen  
233 zu grübeln@. Also zeitmäßig war das, fand ich, absolut ähm super. Kann man, kann man  
234 nich anders sagen. Und von den Anforderungen her, (2) es kommt halt immer ganz  
235 darauf an ähm (1), ja, wie, wie man lernt, wie viel man lernt. Ähm also ich hab das relativ  
236 leicht empfunden insofern, weil man wenig biologisches Wissen einbringen musste, weil  
237 die Aufgaben sehr auf „beschreiben Sie“ und „erklären Sie“. Man musste nur das, was  
238 man vor sich hatte, auf Papier bringen und schreiben. (1) Da reichen leichte biologische  
239 Hintergrundkenntnisse, dass man weiß, okay, auf die Art und Weise könnte jetzt der Stoff  
240 sich zu dem Stoff verwandeln oder so. Selbst das musste man nich erklären, weil=s in  
241 der Abbildung ja nich abgezeichnet war. Da war einfach nur ne Beschriftung und Pfeil  
242 nach unten und dann musst man einfach nur sagen, na ja, gut, das gehört da jetzt zu  
243 dem oder das kommt dann dahin. Ähm und das war dann auch im Abitur so=n bisschen  
244 der Grund, warum man so=n bisschen gedacht hat: „Na ja, kann das jetzt alles sein?  
245 Also wollen die jetzt wirklich nur das hören?“ Weil das wär zu, zu einfach, weil man weiß  
246 ja auch, man soll nich zu viel schreiben. Am Ende verliert man dann Zeit und man muss  
247 sich wirklich nur auf das konzentrieren, was da gefragt is und dann denkt man sich halt  
248 auch: „Na ja, gut, ich hoff, ich verlier jetzt nich zu viele Punkte, weil ich einfach nich das  
249 hinschreibe, was die da überhaupt haben wollen“, oder weil man das Gefühl hat, man  
250 schreibt zu wenig. (1) Das war, das war so=ne, so=ne Sache. Wir sind auch  
251 rausgekommen und haben gesagt: „Na ja, also wirklich Bio lernen, also so richtig (2)



252 musste, musste man jetzt vielleicht nicht so viel.“ Ich mein, Bio is, is=n Aus-,  
253 Auswendiglernfach, also so hab ich=s empfunden. Man muss viel auswendig lernen,  
254 wenn man vieles auch nicht so nachvollziehen kann. Aber im Abitur waren die, die  
255 Aufgaben schon sehr schülerfreundlich, sag ich mal. Also selbst einer, der ähm jetzt nicht  
256 so gut in Biologie war oder so, der hätte sich das anhand von den Materialien, die er da  
257 hat und den Abbildungen, wenn er mit logischem Denken herangegangen wäre, hätte er  
258 sich da ganz viel ableiten können und hätte da wunderbar ne Klausur drauf aufbauen  
259 können. Äh, deshalb, also (2) die anderen Vorschläge mit der Verhaltensbiologie wären  
260 wahrscheinlich schwieriger gewesen, aber jetzt die, die Genetik und Neurobiologie, wie  
261 gesagt, da gibt=s nur Richtig oder Falsch und wenn man einigermaßen weiß, wie man=s  
262 hinschreibt, dann schreibt man das hin und bei den Aufzeichnungen war, war ganz viel,  
263 also es war, (1) man konnte bestimmt 60 Prozent, 60-70 Prozent mit den kompletten, mit  
264 den Aufzeichnungen arbeiten und die restlichen 30, da musste man dann schon wissen,  
265 die waren kniffliger, da musste man=n bisschen nachdenken, äh, doch, kreativ sein bei  
266 der Hypothese, da haben manche Gott weiß was für ne Geschichte erzählt. Mir ist da  
267 leider nix Schlaues eingefallen. Na ja, so ungefähr kann man, kann man das eigentlich  
268 abschließen. #00:18:53-9#

269 **I: Haben Sie bei der Vorbereitung auf die Bio-LK-Klausur etwas gelernt?**  
270 **#00:18:58-7#**

271 B: (4) Ich habe (1) prinzipiell mit den Lernzetteln mich vorbereitet, die ich mir schon für  
272 jede Klausur separat zusammengestellt hab. Also jeder Schüler bekommt ja dann diese  
273 Zusammenfassung inhaltlich. Und da kam relativ wenig Neues dazu, was ich wirklich neu  
274 gelernt hab. Was man hat auch in den Klausuren dann zum Beispiel nicht bearbeitet, das  
275 muss man auch dann lernen. Das sind so diese, diese wenigen Themenbereiche, die  
276 man dann wirklich komplett neu lernt, weil man sie im Unterricht nicht besprochen hat.  
277 Ansonsten war=s hauptsächlich so=n Auffrischungsprozess der, der ganzen Stoffreihe.  
278 (5) Ich hab gelernt, dass gute Aufzeichnungen verdammt wichtig vor=m Abitur sind. Also  
279 das, das sollte man ähm nicht unterschätzen. Da is man sehr dankbar dafür, wenn man  
280 sich nicht komplett von Anfang an da wieder reinarbeiten und durcharbeiten muss,  
281 sondern man hat dann die Aufzeichnungen. Man liest sie sich einzeln mal durch und  
282 dann merkt man schon, dann fällt=s wieder, dann hat man wieder die Gedanken. (2)  
283 Deswegen, Bio war, war größtenteils nur noch mal auffrischen. #00:20:06-8#

284 **I: (1) Stellen Sie sich bitte einmal vor, Sie hätten die Bio-LK-Abiturklausur im**  
285 **Unterricht geschrieben, als Sie dort die entsprechenden Themen gerade**  
286 **behandelt hatten. Was denken Sie, wie hätten Sie diese beiden**  
287 **Abiturklausurthemen dann bearbeiten können? #00:20:24-2#**

288 B: (1) Also die wir im Abitur bekommen haben in einer normalen Klausur? (4) Ich würde  
289 sagen, der Unterschied wäre da gar nicht so groß, weil ich, für mich persönlich, die  
290 Bio-LK-Klausur noch mal relativ hoch gewichtet habe und mich auch, also das ist das  
291 einzige Fach, wo ich mit Stolz sagen kann, ja, da habe ich für jede Klausur intensiv  
292 ordentlich gelernt. Also was heißt mit Stolz, also eigentlich ist das eher mit, mit  
293 Schabernack. Aber auf jeden Fall habe ich mich dafür immer sehr gut vorbereitet, weil ich  
294 da Punkte holen wollte, weil es mich einfach interessiert hat. Und deshalb war der  
295 Unterschied zu einer normalen Klausur nicht so groß. Natürlich ist der Druck beim Abitur  
296 größer. Man weiß, okay, jetzt geht es um alles, aber da ich mehr Zeit hatte, konnte ich  
297 wesentlich entspannter im Großen und Ganzen an die Aufgaben rangehen, als wenn  
298 man sonst eine Klausur mit nur eineinhalb Stunden hat. Der große Unterschied ist, wenn  
299 jetzt nach dem Abitur, wenn man dann noch Klausuren schreiben muss, weil die Zeit  
300 verfliegt da unglaublich schnell. Deswegen würde ich sagen, wäre, wäre (1) das  
301 wahrscheinlich sehr ähnlich verlaufen. #00:21:33-0#

302 **I: Wie beurteilen Sie rückblickend das Verhältnis Ihres Arbeitsaufwandes für die**  
303 **Vorbereitung auf diese Prüfungsklausur im Verhältnis zur dann von Ihnen**  
304 **geforderten Leistung? #00:21:46-3#**

305 B: (3) Jetzt auf Biologie bezogen? #00:21:50-5#

306 **I: Ja. #00:21:51-8#**

307 B: Also ich denke, Biologie ist wirklich ein Fach, wo ich sagen kann, da habe ich mich  
308 intensiv drauf vorbereitet, (1) weil ich nämlich ein Fach, weil ich wusste, ich kann das und  
309 weil ich, weil ich das auch zeigen wollte. In Mathe war das, da hatte ich, hatte ich weniger  
310 Motivation, was zu machen, dafür zu lernen. Aber in Biologie hatte ich dann wirklich  
311 teilweise zwei, drei Tage am Stück, da habe ich sechs Stunden gelernt und das ist, das  
312 ist dann auch kein Problem. Man setzt sich dann auch mit ganz anderem Interesse  
313 dahinter und dann daraus resultierend auch mit ganz anderem Ehrgeiz. Und dann saß  
314 ich da immer da und habe dann natürlich, weil ich halt nur diese Woche mehr oder  
315 weniger Zeit hatte für die Biologie, weil ich mich halt vorher auf Mathe vorbereitet habe,

316 war das halt ein sehr kurzes, eher intensives Lernen. Aber ich würde sagen, dass ich das  
317 zu meiner Zufriedenheit eigentlich sehr gut genutzt habe, die Zeit. Also ich habe da jetzt  
318 nichts verschwendet oder mich anderweitig irgendwie beschäftigt oder den ganzen Tag  
319 in der Sonne gelegen. Das habe ich nicht gemacht. #00:22:48-2#

320 **I: Und es passte zur von Ihnen in der Abiturklausur geforderten Leistung?**  
321 **#00:22:53-6#**

322 B: Ja. Also so, wie ich die Situation hatte, wie, wie ich Zeit hatte und das würde ich so, so  
323 sehen, ja. #00:23:02-7#

324 **I: (1) Sie haben inzwischen das Ergebnis Ihrer Bio-LK-Klausur erfahren. Wie**  
325 **beurteilen Sie für sich das Verhältnis Ihres Vorbereitungsaufwandes zur von Ihnen**  
326 **erreichten Note in dieser Klausur? #00:23:16-5#**

327 B: Ich habe 11 Punkte bekommen und das war auch die beste Note, die ich in den  
328 Halbjahren in einer Klausur immer bekommen habe. Insofern war das für mich schon so  
329 ein gutes Erfolgserlebnis, weil ich hatte da zwischenzeitlich immer nur so 8 oder 9  
330 Punkte. Da hat es dann ein bisschen gehapert in Biologie. Und ich persönlich beurteile  
331 zweistellig, ganz gleich welches Fach, ganz gleich ob schriftlich oder mündlich, als immer  
332 eine Superleistung und deswegen war ich, war ich sehr zufrieden damit. Und würde auch  
333 sagen, dass das meiner dementsprechenden Vorbereitung schon durchaus gerecht  
334 werden kann. Also da gab es sicherlich Leute, die haben weniger gelernt. Ja, das klingt  
335 jetzt so, wenn man es so sagt, aber haben dementsprechend dann auch eine  
336 schlechtere Note bekommen. #00:24:04-6#

337 **I: (2) Haben Sie sich Ihre korrigierte Bio-LK-Klausur einmal angesehen?**  
338 **#00:24:07-9#**

339 B: Nein, dazu hatten wir noch keine Möglichkeit gehabt. #00:24:10-1#

340 **I: Wenn Sie Ihnen angeboten wird, würden Sie sie noch mal anschauen?**  
341 **#00:24:13-8#**

342 B: (2) Ich glaube, ich würde die Chance nutzen. Weniger, als das, dass ich unglaublich  
343 drauf brenne, das noch mal sehen zu können, als vielmehr einfach die, die Chance  
344 wahrnehmen zu wollen, weil, (2) weil es wohl sehr, sehr eng gesehen wird. Mein Tutor  
345 hat mal gemeint, nach zehn Jahren könne man sich, wenn man mit dem Anwalt  
346 ankommt, die dann auch aushändigen lassen oder so, keine Ahnung. Insofern, weil es  
347 halt so, wie so ein verbotenes Thema ist, so eine verbotene Abteilung, da würde ich mir

348 das mal ankucken, durchaus, aber weniger aus, aus Wissensdrang, was waren jetzt die  
349 Kommentare oder wo habe ich wie viele Punkte. Das ist mir im Grunde eigentlich egal.  
350 #00:24:52-9#

351 **I: Welche Bedeutung hat diese Klausur heute für Sie im Vergleich zu den üblichen**  
352 **Klausuren vorher? #00:24:59-9#**

353 B: Ja, gut, das ist Abitur. Es ist halt, es ist das, wonach man gefragt wird später auch,  
354 wenn man, wenn man jetzt Leute, die jetzt nicht an der Schule sind, kennt und wenn man  
355 sich mit denen unterhält und die fragen dann auch einen: „Und wie lief das Abi?“ Dann  
356 sagt man natürlich halt gern eine gute Note. (1) Es ist, es ist halt am Ende ist die größte  
357 Aufmerksamkeit auf das Endresultat und das ist nun mal das Abitur. Da fragt keiner  
358 mehr: „Na ja, und wie war es in den Halbjahren da vorher? Wie habt ihr da geschrieben?“  
359 Das ist dann relativ irrelevant. Ähnlich ist es, wenn man einmal einen Studienplatz  
360 bekommen hat und dann in den Beruf möchte, dann interessieren sich, wie man es  
361 immer so gesagt bekommt, die Arbeitgeber auch mehr für, für die Ergebnisse vom  
362 Studium als vom Abitur, immer das Aktuellste. Und deshalb bin ich da halt sehr stolz,  
363 dass da eine 11 steht, weil das ist ja schon eine ganz gute Leistung und, ja, insofern  
364 würde ich das auf jeden Fall mehr gewichten als die, als die anderen, weil die anderen,  
365 ist ja nur ein Teil von dem, was man im Abitur an Leistungen erzielen musste. Deshalb ist  
366 das Abitur dann eigentlich so ein Beweis dafür, was man letztendlich kann, so im Großen  
367 und Ganzen. Und deshalb bin ich da sehr zufrieden mit. #00:26:08-6#

368 **I: Schildern Sie mir bitte, wie Sie sich gefühlt haben, als das ganze Abitur für Sie**  
369 **vorbei war. Das war dementsprechend gestern, ne? #00:26:15-2#**

370 B: Das war gestern, genau. Ich muss sagen, ich hatte nicht dieses Gefühl, dass so eine  
371 gigantische Last von meinen Schultern fällt. Also dieses plötzliche Rauskommen und, na  
372 ja, so innerlich zusammenbrechen, das war bei mir gar nicht. (1) Das kam erst gestern  
373 Abend so ein bisschen, als ich mich mit, mit zwei Freunden getroffen habe und dann  
374 haben wir auch ein bisschen, bisschen gefeiert in kleiner Runde. Und da hat man dann  
375 so ein bisschen gemerkt, dass man, dass man unglaublich locker drauf sein kann. Und  
376 (1) ja, wie gesagt, es fühlt sich noch nicht wie so ein wirkliches Ende an, weil man so  
377 lange so intensiv gedanklich daran fixiert ist, dass man das, glaube ich, also ich kann das  
378 jetzt so, gar nicht so schnell loslassen. Auch, weil heute noch andere Prüfung haben.  
379 Man hat dort einfach noch nicht das Gefühl, dass es wirklich jetzt komplett vorbei ist. Ich

380 denke, das wird sich in den nächsten Wochen so einspielen, wenn man das erst richtig  
381 realisiert und (1) es fühlt sich auf jeden Fall gut an, natürlich. Also man, man ist so auch  
382 entspannter, aber so richtig dieses Aach-Gefühl, das kam jetzt bei mir persönlich nicht.  
383 Da gab es bestimmt genügend, die hatten das, aber das ist bei mir dann, ah, erstmal  
384 ausklingen lassen. #00:27:24-7#

385 **I: (1) Erzählen Sie mir bitte im Vergleich dazu von Ihren Gefühlen, als Sie die letzte**  
386 **schriftliche Abiturprüfung abgeschlossen hatten. #00:27:31-4#**

387 B: Das war eher ein euphorisches Gefühl, weil ich das, und sicherlich auch viele andere,  
388 wenn nicht sogar alle, weil man das Schriftliche immer so als das Abitur gesehen hat.  
389 „Ach, und das Mündliche, na ja, komm, das, das ist ja kein Problem, das machen wir mit  
390 links“, so hat man das immer so ein bisschen abgewunken. Das hat sich dann geändert,  
391 als man dann davorstand. Da dachte man: „Gott, es geht schon wieder los, wieder Abitur  
392 und wann lassen sie uns endlich in Ruhe.“ Also nach dem Schriftlichen war das schon  
393 eher ein Gefühl der Beruhigung. (1) Vielleicht auch, weil ich Bio und PoWi zwei Tage  
394 hintereinander hatte. Das war dann noch mal so ein doppelter Stressfaktor, noch weniger  
395 Zeit. Ich hatte ja jetzt eine Woche zwischen den mündlichen Prüfungen Zeit. Und obwohl  
396 man halt die, den Ablauf kennt, so wie es im Schriftlichen läuft, ist man natürlich auch  
397 nervös und man möchte ja schon das, das Schiff nach Hause schaukeln. Und nach dem  
398 Schriftlichen war es auf jeden Fall ein größerer, größerer Erleichterungsprozess, der da  
399 bei mir war. #00:28:31-7#

400 **I: Und wie waren Ihre Gefühle nach Abschluss der Bio-LK-Klausur? #00:28:35-1#**

401 B: Da war ich eigentlich mit mir ganz zufrieden. Das sind dann, wenn man das Gefühl  
402 hat, es ist gut gelaufen, passiert das leider schnell, dass man dann ganz gerne  
403 irgendwelche Kleinigkeiten, Lücken sucht wo man denkt: „Uh, das war nicht gut, uh, das  
404 war auch nicht gut.“ Und dann denkt man schon wieder, dass es ganz furchtbar gewesen  
405 ist, aber wir haben uns dann auch mit vielen drüber unterhalten und ich (1) war, ich war  
406 eigentlich sehr beruhigt nach dem Biologie-Abitur, weil man kann es ja doch schon ein  
407 bisschen einschätzen, ob das jetzt gut war, ob das jetzt schlecht war, ob man nur Müll  
408 geschrieben hat. Und da war ich schon recht entspannt nach dem Bio-Abitur auf jeden  
409 Fall, weil ich gut damit zurechtgekommen bin. #00:29:11-9#

410 **I: (1) Was schätzen Sie, wie viel Zeit haben Sie in die Vorbereitung auf die**  
411 **schriftlichen Abiturprüfungen insgesamt investiert? #00:29:21-4#**

412 B: (1) An Stundenanzahl oder, oder Tage? #00:29:25-4#

413 **I: Tage oder ... #00:29:26-3#**

414 B: Ähm (2) also Lehrer sagen einem immer, man soll ja schon ... Es gibt welche, die  
415 sagen „fang=n Se im November an“, oder andere sagen „gönnen Sie sich erstmal die  
416 Weihnachtsferien und danach ...“ Also ich hab, ich hab vor den Weihnachtsferien absolut  
417 nichts gemacht. Ich hab das aber auch ganz bewusst so gesagt. Ich hab mir gesagt:  
418 „Okay, jetzt hab ich noch mal diese zwei Wochen Ferien, danach hab ich genug Wochen,  
419 um mich einigermaßen vorzubereiten.“ Und dann hat man so in=n ersten zwei Wochen  
420 so=n bisschen so gehorcht: „Na ja, wer bereitet sich jetzt schon vor? Soll ich jetzt auch  
421 schon was machen?“ Dann hat man halt so=n bisschen angefangen, aber ich glaube, die  
422 größte Motivation für=n Abiturienten, zu lernen, is die Zeitnot. Das is die Not, jetzt musst  
423 du was machen, bevor der, Entschuldigung für den Ausdruck, bevor der Arsch komplett  
424 auf Glatteis geht. Und insofern war das eigentlich wie ne ganz normale Klausur. Es war  
425 nich anders. Also is ganz interessant, man hat vielleicht ein, zwei Wochen früher  
426 angefangen, das mag sein, aber im Prinzip war der Ablauf wie bei ner normalen Klausur.  
427 Man schiebt das so ganz gern in die lange Reihe und so weiter vor sich hin, bis es nich  
428 mehr geht. Dann kommt die Panikschieberei und dann gibt man Vollgas und am Ende  
429 kommt dann=n recht passables Ergebnis raus. Also so hab, so hab ich das immer in den  
430 Klausuren erfahrn und so ähnlich war=s dann auch im Abitur. (2) Also für Mathe war ich,  
431 wie gesagt, weniger motiviert, was zu machen. Insofern war das auch eher ein  
432 schleichender Prozess. Ich habe mich trotzdem bemüht, natürlich. Mit dem  
433 Hintergedanken, du musst was machen, ansonsten wird das ja gar nichts jeden Tag was  
434 zu machen. Aber ich, ich denke, dass ich in der Woche für PoWi und für Bio deutlich  
435 mehr Zeit investiert habe als jetzt in den, ich würde jetzt mal sagen, zwei oder drei  
436 Wochen vor dem Mathe-Abi. Also deutlich mehr einfach, weil, weil ich da auch mehr  
437 konnte und dann mehr lernen konnte irgendwie. In Mathe war halt so=n, so=n verlorenes  
438 Ding, da hat man schon ein bisschen abgeschlossen. #00:31:21-0#

439 **I: (1) Wie hoch, schätzen Sie, war der Anteil der Vorbereitungszeit für die**  
440 **Bio-LK-Klausur im Vergleich zu den anderen Vorbereitungen auf die schriftlichen**  
441 **Prüfungen? #00:31:33-8#**

442 B: Auf jeden Fall die intensivste und längste und meiste, weil das der umfangreichste  
443 Stoff war, den man lernen musste, Begriffe, die man können musste. Es war einfach

444 Stoff, den man im Kopf haben musste. In PoWi zum Beispiel hangelt man sich an  
445 Themen so ein bisschen entlang und wenn man die Themen weiß, dann kann man, dann  
446 fällt einem was ein, dann kann man dazu was schreiben. In Biologie muss man halt das  
447 wissen, was einem vorgesetzt wird. Ähnlich wie jetzt in Deutsch mit den Lektüren, die  
448 muss man halt auch einfach alle lernen. Und dementsprechend braucht man einen  
449 größeren Zeitaufwand, um diesen Themenkomplex abzuarbeiten, (1) als halt jetzt zum  
450 Beispiel für, für PoWi. Und deshalb war für Bio meine Vorbereitung schon am  
451 intensivsten und dementsprechend, denke ich, auch am längsten, wenn ich zurückblicke.  
452 #00:32:24-2#

453 **I: Und wie viel Zeit haben Sie, Ihrer Schätzung nach, in die Vorbereitungen auf die**  
454 **mündlichen Prüfungen investiert? #00:32:29-6#**

455 B: (1) Auf jeden Fall insgesamt mehr als aufs Schriftliche, denke ich. (1) Ich hatte  
456 Deutsch, besagter, besagter größerer Stoffkomplex und die Lektüren gelesen. Habe ich  
457 auch früher schon angefangen für Deutsch, weil es halt auch einfach sehr viel Stoff war.  
458 Und da habe ich auch jeden Tag dann zwei bis drei Stunden, würde ich jetzt mal sagen,  
459 auch dann wirklich intensiv gelernt. Und die letzten Tage dann logischerweise noch  
460 mehr, weil man dann noch versucht alles Mögliche zu machen. Am letzten Tag sogar bis  
461 11 Uhr saß ich da und habe mir noch eine Lektüre durchgelesen, in der Hoffnung, dass  
462 sie nicht dran kam. Sie kam auch glücklicherweise nicht dran. Und dann habe ich, wie  
463 gesagt, eine Woche für Kunst. Und da habe ich das dann auch hinbekommen. Ich war  
464 sehr glücklich, weil ich bin in beiden Fächern, sowohl in Deutsch als auch in, in Kunst, in  
465 Deutsch leider nur bis 11 Uhr am Vortag, aber ich bin trotzdem in beiden Fächern mit  
466 meinen Vorbereitungen fertig geworden. Das, was ich mir vorgenommen habe, das, was  
467 ich zusammenfassen wollte, das, was ich einigermaßen so für mich fertigmachen wollte,  
468 das habe ich fertig bekommen. Und das war für mich ein unglaublicher  
469 Beruhigungsfaktor. Ich konnte dann am Tag der Prüfung hier sitzen und da habe ich  
470 dann auch meine Prüfer gesehen. Haben die gesagt: „Und geht es Ihnen gut?“ Sage ich:  
471 „Ja, alles wunderbar, ich habe meine Vorbereitung durchbekommen.“ Ich habe nicht das  
472 Gefühl, eine Lücke gelassen zu haben, alles habe ich schon mal gehört und darüber  
473 Gedanken gemacht. Dann kann das schon gehen. (3) Und insofern war die Vorbereitung  
474 für das mündliche Abitur schon intensiver als für das schriftliche. Vielleicht auch, weil  
475 man dann so weiß, okay, im Mündlichen kann man noch mal Punkte holen, einfacher als

476 im Schriftlichen. Ich meine, es sind nur 20 Minuten und wenn man halt eine, eine  
477 Aufgabe bekommt, mit der man gut arbeiten kann, kann das auch richtig gut laufen.  
478 #00:34:14-2#

479 **I: (1) Sie haben jetzt Ihr Abitur bestanden. Wie hoch schätzen Sie Ihren eigenen**  
480 **Anteil an dieser Leistung ein? #00:34:21-0#**

481 B: (2) Das ist, das ist gemischt. Das kommt natürlich auch immer auf das Fach drauf an  
482 und auch auf die Prüfer sehr viel. Es gibt Prüfer, die sind (1), die sind sehr auf Wissen  
483 aus. Das heißt, die beurteilen nur die Leistung und dann muss man noch entsprechend  
484 ganz viel bringen, um Punkte zu bekommen. Und dann gibt es auch welche, die Frau U  
485 zum Beispiel, die sind halt ein bisschen offener. Die (1) haben nicht nur eine Vorstellung  
486 von einer richtigen Antwort, sondern die sind halt, die sagen: „Ja, okay, das, was er mir  
487 da sagt, ist vielleicht nicht das, was ich mir jetzt hier denke, aber es kann auch richtig  
488 sein.“ Und dieses Lehrer-Schüler-Verhältnis ist, ist in jeder Prüfungssituation immer ganz  
489 wichtig. Wie steht der Schüler zum Lehrer, und umgekehrt. Ich meine, letztendlich ist der  
490 Schüler der Ausschlaggebende. Er ist der, der vorne sitzt und das, was er sagt, ist  
491 natürlich auch das, was aufgeschrieben wird und das, was bewertet wird. Aber ich  
492 glaube, es kommt auch sehr auf den, auf den Lehrer drauf an, inwiefern er da gewillt ist,  
493 dem, dem Schüler eine gewisse Note oder eine gute Note zu ermöglichen. Deswegen  
494 würde ich das prozentual vielleicht so zu (1) 70:30 schätzen, weil die  
495 Lehrer-Schüler-Beziehung spielt da schon eine sehr, sehr wichtige Rolle. Das sollte man  
496 nicht unterschätzen. #00:35:44-1#

497 **I: Also 70 Ihr Anteil L (Genau, 70 Prozent) J und 30 ... #00:35:46-6#**

498 B: 30 sind L (Ja.) J dann vom Lehrer. #00:35:48-7#

499 **I: Können Sie mir bitte erzählen, was Sie nun als Nächstes vorhaben?**  
500 **#00:35:51-5#**

501 B: Ich hab jetzt erst mal äh vor n halbes Jahr nicht zwangsweise mich irgendwo zu  
502 verpflichten. Ich möcht auf jeden Fall studieren. Allerdings hab ich mir da noch ähm kein  
503 genaues Studium so vor:gesetzt. Also noch nich wirklich, ich weiß nich genau, was ich  
504 machen möchte. Und ich möchte ungern jetzt in irgend=n Studium reinspringen, wo ich  
505 am Ende dann nur Zeit und Geld verschwende. Ich hab mit drei Freunden ne  
506 Europa-Tour geplant. Also das heißt, wir müssen die noch planen. Wir haben jetzt  
507 geplant, die zu planen. Einfach=n Europaticket kaufen und dann einmal drauf los, sich,



508 sich das=n bisschen ankucken und einfach mal abschalten, jetzt die Zeit, den Stress  
509 hinter sich lassen. Und dann werd ich, denk ich, in diesem halben Jahr hier und da mal  
510 jobben und, und einfach mal was anderes sehen, was anderes machen. Und spätestens  
511 nach einem Jahr, denk ich, werd ich dann an die Universität gehn oder an=ne  
512 Fachhochschule, je nachdem, halt studiern. Das is auf jeden Fall mein Plan, weil ich  
513 finde, man sollte die Chance, wenn man das Abitur schon gemacht hat, dann sollte man  
514 auch studieren gehen. Und deswegen ist das so mein langfristiger Zukunftsplan.  
515 #00:36:58-3#

516 **I: Werfen Sie bitte mal einen Blick in die Zukunft. Wie stellen Sie sich Ihre Leben in**  
517 **zwei Jahren vor? #00:37:03-3#**

518 B: In zwei Jahren? Hoffentlich in einem Studienplatz, mit dem ich zufrieden bin. (3) Dabei  
519 ist es mir dann ehrlich gesagt egal, ob ich noch zu Hause wohne oder in einer, in einer  
520 Studenten-WG oder so. Das muss man halt kucken, wie man das dann finanziert oder so  
521 weiter, aber ich sehe mich auf jeden Fall in zwei Jahren in einem, in einem Studienplatz.  
522 #00:37:29-7#

523 **I: (2) Wo auch immer. #00:37:30-1#**

524 B: Wo auch immer. #00:37:30-6#

525 **I: Was auch immer. #00:37:31-7#**

526 B: Ja, genau. #00:37:34-7#

527 **I: (1) Was vermuten Sie, welche Bedeutung wird Ihr Abitur für Ihr Leben dann**  
528 **haben? #00:37:38-9#**

529 B: (1) Na ja, wir, wir leben in einer Gesellschaft, wo das natürlich eine sehr große Rolle  
530 spielt, weil man da anhand der Noten natürlich die, die Leistungen eines, eines gewissen  
531 Menschen versucht festzulegen oder halt daran auch sieht. Ich meine, alleine für manche  
532 Studienbereiche braucht man einen gewissen NC. (2) Ich glaube, ehrlich gesagt, nicht,  
533 dass es, das für mich irgendein Hindernis sein würde. Ich habe jetzt 2,5. Das ist jetzt  
534 nicht die Welt, es ist aber auch nicht so schlecht. Ich habe nicht vor solche Fächer zu  
535 studieren, wo man dann dementsprechend eine 1,0 oder maximal 1,2 oder so, diese  
536 wahnsinns niedrigen Zahlen, wo man das braucht, habe ich nicht vor zu studieren, (1)  
537 und insofern denke ich, dass ... (2) Ich persönlich bin eigentlich recht stolz darauf, weil,  
538 weil es ist ja das, was ich selber geschafft habe. Da hat mir auch keiner zwangsweise  
539 geholfen oder so. Und deswegen bin ich eigentlich mit, mit der Zahl sehr zufrieden. Und

540 ich glaube, deshalb ... Es sei denn natürlich, ich mache halt die Erfahrung, dass es im  
541 Studium überhaupt nicht klappt, weil wenn man mit der Ausrede kommt, na ja, der NC ist  
542 nicht hoch genug oder so, oder niedrig genug, je nachdem, wie man es halt sehen  
543 möchte. Dann würde ich das vielleicht auch als eher negativ erachten, aber ansonsten  
544 denke ich, (1) ist es natürlich ein Wegbereiter für das Studium und darin seh ich, ich  
545 denke nicht, irgendwie ein Problem. #00:39:01-2#

546 **I: Und was vermuten Sie, welche Bedeutung wird die Bio-LK-Abiturklausur für Ihr**  
547 **Leben dann haben? #00:39:07-1#**

548 B: (2) Wenn ich irgendwas im Bereich Biologie studiere, was mir so ein On-,  
549 Online-Studienberater auch mal empfohlen hat, denke ich, dass das schon so ein  
550 Ausschlag ist, wenn man in diesen Fachbereich möchte. Dann kucken die natürlich auch:  
551 „Okay, was hat der überhaupt da für Noten?“ Und dann sehen die: „Hey, ja, gut, mit dem  
552 können wir was anfangen, also der ist ja nicht ganz so schlecht.“ Würde ich jetzt mich für  
553 ein Mathe-Studium bewerben, die würden sagen: „Herr Y, da ist die Tür, müssen Sie gar  
554 nicht antanzen.“ Und insofern ist es eine Möglichkeit, die ich mir offenhalte, und ich  
555 denke, dass die Note, die da jetzt bei mir steht, diese Möglichkeiten, ja, ermöglicht, hört  
556 sich jetzt doof an, aber die auch gewährleistet, dass das auch später funktionieren  
557 könnte, wenn ich mich entscheide, Biologie zu studieren. Und insofern ist es in der  
558 Hinsicht schon (1) gut. #00:39:57-9#

559 **I: (1) Gut, das freut mich. Ich danke Ihnen herzlich, dass Sie sich die Zeit**  
560 **genommen haben und so viel L (Gerne) J mir erzählt haben. Ich muss zum**  
561 **Abschluss Sie noch um Folgendes bitten: Erstens, kann ich Ihre Noten erfragen?**  
562 **Also Sie haben einige jetzt schon genannt. Abiturdurchschnittsnote,**  
563 **Bio-LK-Abiturklausurnote und die vier Kursnoten Biologie L (Genau.) J von Q1 bis**  
564 **Q4. Dankeschön, das wäre mir eine Hilfe. Ich wünsche Ihnen alles Gute und**  
565 **kündige schon mal an, ich werde mich in etwa anderthalb Jahren noch mal**  
566 **melden, um mal zu hören, L (Sehr gerne) J was aus Ihnen geworden ist und wie es**  
567 **dann weitergegangen ist. #00:40:32-2#**

568 B: Alles klar. #00:40:32-5#

569 **I: Vielleicht im Biologiestudium. #00:40:34-5#**

570 B: @Ja, wer weiß.@ #00:40:35-0#